



Ab 15. April in Halle:

Gang durch Halle-Nord.

Nicht nur der Süden, von dem jetzt so viele die Rede ist, hat Teil an der Entfaltung und Aufschließung Halles vor modernen Groß- und Industriehäusern. Ein Gang durch Halle-Nord, aber wie sein alter, noch offizieller Titel lautet: Halle-Trotha, offenbart uns mancherlei Neues.

Da sind zunächst am Anfang der Trothaer Straße die neuen Bauten der Gajag. Eine lange Häuserreihe zwischen Seebener und Wöhliger Straße ist fast über Nacht emporgewachsen. Im mittleren Teile werden die Häuser schon verputzt, die Fenster sind darin und bald wird der Innenausbau vor sich gehen. Auch an der Wöhliger Straße erhebt sich eine Reihe Neubauten, die schon fertig verputzt ist.

Kommt man um die Ecke am Reichsbahnhof, die eigentlich aus verkehrstechnischen Gründen durch einen tabulösen Durchbruch längst hätte befreit werden müssen — wenn nur bei unserer Gürtelanlage neuen „Luxus“ leisten könnten —, erblickt man neue „Buddel“: der kleine Grünfeld inmitten dieses Platzes, der bisher eine Wellblech-„Hütte“ für Männer“ beherbergte, ist am Verschwinden. An seiner Stelle entsteht — analog ähnlicher Vorrichtungen in der Wöhliger Straße — eine neue Tankstation (Dapolin), um die in und um Richtung Magdeburg-Röthen führenden Kraftfahrzeuge zu versorgen. Denn der Kraftwagenverkehr durch die Trothaer Straße ist mit der stärksten Eigentlich hätte diese Straße zwischen Angering und der Reichsbahnhof-Ecke schon längst erweitert werden müssen. Die Straßenbahnwagenführer können von ihrer jetzigen Beschränkung ein bißchen singen.

Hat man Trotha passiert, fällt der Blick auf zwei Straßengegenstände: die räumlichen Fahrbahnen am Ausgang der Trothaer Straße mit ihren zerbrochenen Fensterscheiben wirken auf den an dieser Stelle Halle erstmalig betretenden Fremden nicht gerade als Empfehlung. Die Umgebung des neuen E-Werkes dagegen hat sich gut herausgemacht. Hier spürt man das Werden des neuen Halle. Hinter dem Werke liegt eine neue Straße nach links ab, der Zugang zum neuen E-Werk. Am Hafen steht es ebenfalls noch ein wenig und beschäftigungslos an, aber die Zukunft wird wohl sicher regeres Leben bringen. Das erste Gafengebäude, unmittelbar links neben der in Richtung Franz-Markt führenden Straße, wird tüchtig aufgeschichtet, schon sieht man seine künftige Form entstehen. Eine Rantie, ein Hofhaus, steht zwar noch einsam in der Natur, doch dürfte sie auch jetzt schon frequentiert werden.

Am Hafen liegen fast immer einige Schiffe, Bohung bringen oder erwartend. Die hohen Räumern reden sich jetzt hoch aus der Zeit. Der Wasserstand der Saale ist zurzeit erschreckend niedrig. Die benachbarte schräge Ufermauer ist noch nicht einmal am Fuße vom Wasser bedeckt. Doch auch das wird hoffentlich wieder wüßerberechen.

In etwas will man jetzt doch die Sicherheit an der Reichsbahnhof-Ecke verbessern. Nach einer Befragung des Polizeipräsidiums will die Straßenbahn die dortige Weiche und die Haltestelle der Linie 5 um etwa 80 Meter weiter nach Norden verlegen.

Schlichtungs-Ausschuß.

Zariffreit im hallischen Freizeigewerbe. Die Freizeitanstaltung Halle hat dem Arbeitsnehmerverband für das Freizeigewerbe und den Gewerkschaften der Arbeitervereine vom 1. April 1929 und die Lohnaufstellung vom 3. April 1929, zum 31. März 1930 gekündigt und, da der Arbeitsnehmerverband einen verächtlichen Zariffvertrag mit geringeren Löhnen nicht zu machen, den hallischen Schlichtungsausschuß Halle anrufen. Die 55 Wochenarbeitsstunden, die bisher mit 1 Mt. bezahlt wurde, soll nun noch mit 75 Pf. bezahlt, die feiertagsarbeit unentgeltlich geleistet werden. Der Schlichterurlaub soll jetzt höher 10 Tage nach 8 Tage betragen. Die Abgabe sollen durchschnittlich um 3 Mt. die Woche sinken. Am Mittwoch fanden Schlichtungsverhandlungen statt. Sie führten zu keinem Ergebnis. Es soll deshalb am Montag, dem 14. April, in einer Spruchkammerung entscheiden werden.

Der Schlichter im hallischen Handels- und Transportgewerbe hat seine Erledigung gefunden, indem die Arbeitgeberseite und auch die Arbeitnehmer die Annahme der Schlichtersprüche des Schlichtungsausschusses Halle vom 2. April, mit denen die Arbeitsforderungen der Arbeitgeber abgelehnt wurden, erklärt haben.

Neue Bauhall in Halle.

Die Bauhallenkommission hat bereits vergriffen. Auf der Magistrat mittels können Anträge auf Hypothekendarlehen durch den Wirtel der Bauhallenkommission nicht mehr angenommen werden. Trotz der hier 1929 in erheblicher höherer Maße angedeutete Mittel, sind bei der gegenwärtigen Lage die Gelder bereits ausgegeben. Wir verweisen auf die sonstige Bekanntmachung.

Neuordnung des Straßenverkehrs

Neue und umgekehrte Einbahnstraßen - Überholen künftig erlaubt - Abtuhung an den Straßenbahnhaltstellen! - „Zum-Fenster-hinauspielen“ verboten - Neue Verordnungen und Aufhebung alter

Halle, den 10. April.

In letzter Zeit hat sich die Verkehrsführung und Verkehrsgebarung in Halle immer mehr modernisiert. Am 15. April tritt eine neue Straßenverkehrsordnung, gleichzeitig auch eine Straßenpolizeiverordnung in Kraft. Damit ist die Verkehrsregelung in einem gewissen Maßstab und zu einem gewissen Niveau gekommen. In der neuen Verkehrsordnung sind

gegen früher wesentliche Änderungen und Verbesserungen, aber auch Verschlechterungen, je nach dem Standpunkt der Fahrer oder Fußgänger, enthalten. Einmal hat man in der neuen Ordnung der straßenpolizeilichen Bestimmungen und der Verkehrsverordnungen eine Neuauflage der beiden Vorschriften vorgenommen, zum anderen Neuauflagen getroffen. Die Neuauflage solcher Bestimmungen machte sich nötig, um eine größere Klarheit und Sicherheit in die Verhältnisse zu bringen.

Bar bisher nach den Vorschriften das Befahren der Einbahnstraßen nur in der vorgezeichneten Richtung gestattet, so heißt es in der Neuauflage, das Einbahnstraßen nur in der vorgezeichneten Richtung benützt werden dürfen. Unter „Fahrer“ verstanden die Radfahrer, die aber nun Fahrer und Fahrer also ihre Fahrer

Morgen

Spricht Dr. Schönerer (Berlin) in einer Versammlung über „Das wahre Gesicht der Nationalsozialisten“. Der Inhalt dieser Verlesung ist für alle Wähler unbedingt notwendig, um den Charakter der nationalsozialistischen „Bewegung“ kennenzulernen. Die Parole ist daher:

alle zum Volkspark

in aller Ruhe „gegen den Strom“, ohne daß man viel gegen sie tun konnte. Nach der neuen Bestimmung wird ihnen das nicht mehr möglich sein, „Schließen“ ist auch „Benutzen“. Also Radfahrer, Fußgänger, Volkspark rufen! Eine ebensolche Neuauflage hat man

betreffend vorgenommen. Das Barren ist nur innerhalb der Rinte und innerhalb seiner Raststellen gestattet. Besonders streng wird über das Barren außerhalb der Tafeln am Weidenpflanzung und an der Ecke Leipziger Straße geführt. Hier bringt das Aufstellen der Fahrzeuge Unübersichtlichkeit und Verkehrsstörungen mit sich, an die die Benutzer hiermit erinnert sein mögen.

Eine weitere interessante Neuauflage hat die Verordnung über Musikaufführungen gefunden. Es ist danach verboten, Grammophon oder Radio bei offenem Fenster nach der Straße zu spielen zu lassen. Diese wenigen Bestimmung mögen genügen, die Wichtigkeit der neuen Bestimmungen zu zeigen. Wer mehr bemerkbar werden sich die Bestimmungen in der Straßenverkehrsverordnung.

Neue Einbahnstraßen sind ab 15. April

An der Moritzstraße in der Richtung Moritzplatz, an der Straße in der Richtung Lotzstraße, an der Straße in der Richtung Moritzplatz, an der Straße in der Richtung Moritzplatz, an der Straße in der Richtung Moritzplatz.

In der gegen bisher umgekehrten Richtung Gottesackerstraße, in Richtung Martinsberg, Große Steinstraße, in Richtung Klein-Schmieden, an der Straße in der Richtung Breitenring, an der Straße in der Richtung Unterstadtstraße, an der Straße in der Richtung Coppenhagenstraße.

In verschiedenen Straßen sind neue Beschränkungen eingerichtet, nämlich: Verbot des Befahrens des mittleren Teiles des Platzes „Am Sienring“. Die Straße „Am Sienring“ ist für das Befahren von Motor- und Fahrradern gesperrt. Die Durchfahrt unter dem Hause Bergmanns-

straße 7/8 darf nur im Schritt erfolgen. Die Anfuhr vor dem Stadtschloßhause darf nur in Richtung Königstraße und die Anfuhr vor der Hauptpost nur vom Breitenring her erfolgen. Die Schwarze Brücke im Zuge der Herrenstraße darf nur von Fußgänger bis zu einem Gesamtgewicht von 8000 Kilogramm befahren werden.

In Straßen, wo Radfahrwege vorhanden sind, darf der Fußgänger durch die Radfahrwege nicht benützt werden. Sind zu beiden Seiten Radfahrwege vorhanden, so muß der in der Fahrtrichtung rechts gefahren werden. Die Einfahrt in die Rathausstraße vom Markt her ist nur bis zwei Meter Spurbreite gestattet.

Aufgehoben wurden folgende Verkehrsbeschränkungen:

Das Verbot des Befahrens der Sommerwege;

Das Verbot, daß Fahrer nur unter Aufsicht des Gefährten oder einer anderen geeigneten Person in den Straßen halten dürfen, ist auf die Hauptverkehrsstraßen Kleine Mühlstraße, Rathausstraße und Schulstraße beschränkt worden;

Das Verbot, daß an einer halben Straßenbahn nicht vorbeigefahren werden darf, ist aufgehoben worden;

Das Verbot des Überholens gleichartiger Fahrzeuge in den Einbahnstraßen und in der Weißstraße;

Das Verbot, daß Motor- und Fahrräder in den Einbahnstraßen andere Fahrzeuge, Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen überhaupt nicht überholen dürfen.

Als sehr wichtig ist die Aufhebung des Überholungsverbotes bei Halten von Fahrzeugen, eine Maßnahme, die als Verkehrserleichterung betrachtet werden muß. Mit Freude werden dagegen die Radfahrer über allem freuen, daß sie nun in Einbahnstraßen überholen dürfen. Die Straßenpolizeiverordnung bringt außer den oben erwähnten Neuauflagen über Musikaufführungen und noch eine Menge neuer Bestimmungen, die zum Teil erwähnt seien. So über das Auf- und Absteigen und den Transport von Schutt und Abfall, das Spielen von Kindern auf der Straße, über den Straßenhandel, über Klänge in den Schenken, etc.

Mordfache Bauer noch ungeklärt

Peters hat jedenfalls einen Helfer bei der Mordtat gehabt - Das geheimnisvolle Schließelbund - Erklärung der Belohnung - Wer kann Auskunft geben?

Halle, den 10. April.

Im letzten Polizeibericht ist mitgeteilt worden, daß das Schließelbund mit dem auffallenden Schließelbund, das auf dem Schließelbund des Bauers in Halle-Trotha beim Abhauen des Latortes und seiner Umgebung aufgefunden worden war, seit dem 8. November 1929 an einem Gelehrten auf dem Speicher des Speichers Bränerger in Magdeburg gehalten hatte, nachdem es vorher vom dem Bureauvorleiter Gelle seit 1927 verhaftet worden war. Das Schließelbund war bereits damals in einer Privatlogge des Bauers von dessen Ehefrau, Peters hat in jenem Prozeß zugunsten von Bauer ausgesagt. Es hat sich nicht ermittelt lassen,

wie das Schließelbund vom dem Speicher des Speichers nach Halle an den Latort gelangt ist.

Es steht fest, daß Bauer selbst das Schließelbund nicht abgeholt oder jemand den Auftrag zur Abholung erteilt hat. Im Verlaufe des Schließelbund mitgenommen zu haben, steht im Mann, der im Anfang Dezember 1929 unter dem Vorstand, einem Gelehrten zur Aufzeichnung von Papieren laufen zu wollen, sich an dem Gelehrten auf dem Speicher zu treffen gemacht hat. Er war dabei ohne Aufsicht und hat sich nach Befragung entfernt, ohne sich zu verabschieden.

Der Mann wird wie folgt beschrieben: Alter: Mitte dreißig, verheiratet, mittel, schlank, dunkelhaarig, dunkler Mann mit rötlichen Haaren, auf dem Speicher zu treffen gemacht hat. Er war dabei ohne Aufsicht und hat sich nach Befragung entfernt, ohne sich zu verabschieden.

Nach dem jetzigen Stande der Ermittlungen besteht der dringende Verdacht, daß Peters die Tat nicht allein ausgeführt hat.

Peters hatte Mitte Dezember 1929 in einem Gutsgelände in Magdeburg gegen 9 Uhr, also zu

einer für Peters ganz ungewöhnlichen Tageszeit, beständig und überdrüssig ausgehen, einen Wollstoff gekauft. Er ist nicht mehr im Besitz dieses Stoffes, leugnet den Kauf überhaupt. Der neue Gut ist ein dunkelgrüner, rauber Wollstoff, Knäuelgewebe, aus halbes, schwarzes „Gewebe“. Es besteht die Vermutung, daß Peters den Gut für den Mordtat gekauft hat, weil dessen Gut bei dem Kampf mit Bauer unbrauchbar geworden oder bei der nächtlichen Fahrt verlorengegangen ist.

Von dem vermutlichen Mörder des Bauers ist bekannt, daß er einen blauen Anzug mittleren Wertes getragen hat. Wo ist ein blauer Anzug nach Mitte Dezember zur Reinigung abgegeben worden? Sind bei dem Mordtäter Kratzen oder sonstige Bekleidungen bemerkt worden? Es ist anzunehmen, daß der Mörder persönlich ist mit dem Abholer des Schließelbundes.

Der Regierungspräsident in Merseburg hat die angeforderte Aufklärung der Belohnung erhöht. Angaben werden von der Kriminalpolizei auf Wunsch vertraulich behandelt.

Selbstmordversuch.

In der Streiberstraße verfuhr sich eine Frau die Fußboden zu durchschneiden. Sie konnte jedoch an diesem Selbstmord verhindert werden und nach ärztlicher Behandlung in der Wohnung verbleiben.

Adam auf der Gartenbank.

Auf einer Bank in den Anlagen am Seintow wurde vergangene Nacht ein junger Mann im Adomasium aufgefunden. Der seltsame Naturapothek hatte Kopf, Nase, Mund, Unterlippe, Wangen, Gut und Schenkel ausgezogen und seine ganze Bekleidung mit der Fäden in Stücke gerissen. In der Universitätsklinik, wohin man den Mann brachte, stellte man fest, daß es sich um einen Simulanten handelte und brachte ihn zum Polizeigefängnis.

Sanftmütige Überlegung des Osnabrückers
Die Stadtratsmitglieder der Stadt Osnabrück haben am 12. März 1928 im Rat für 1880/1 ab. Der Rat schließt mit 100 700 RM ab und will die Grundsteuererhöhung um 25 auf 145 Prozent erhöhen, während die Gesamtsteuer wie im Vorjahre 385 Prozent betragen soll.

Kreis Bitterfeld

Infanz eines D-Juges.
Gegangene Nacht kurz nach 11 1/2 Uhr brach auf der Bahnstrecke Berlin - Halle kurz vor der Station Wittenberg die Infanz Ziehlings der Infanterie des D-Juges 3 Berlin - Halle - Frankfurt (Main). Der Zug wurde kurz darauf zum Stillen gebracht. Die Infanz hatte sich in den Oberbau gerannt, wodurch fünf Eisenbahnen stark beschädigt wurden. Von den 200 Mann der Infanz wurde niemand verletzt. Die Infanz wurde am nächsten Morgen abgeholt und legte von dort aus mit neuer Infanterie die Fahrt um 1.45 Uhr fort. Die große Beschädigung des Zuges ist darauf zurückzuführen, daß der Zug infolge des hinter dem Zuge befindlichen Waggons nicht zurückgeführt werden konnte. Die Ursache der Ursache der Infanz ist noch nicht angeklagt.

Kreis Schmewitz

Gezogen. Filmabend. Am 5. April hat die Filmabteilung der SPD in Schmewitz einen Filmabend gegeben. Der Film war ein Dokumentarfilm über die politische Lage. Der erste Film handelte von der „Kriegsfrage“, der zweite Film „Kriegsfrage“. Diese beiden äußerst lehrreichen Filme haben manchen recht nachdenklich gestimmt. Der Klubvorsitzende Dietrich nochmals, das hier Gedachte auch zu bekräftigen und in die Zeit umzusetzen. Es wurde beschlossen, die Arbeit zu tun, bis wieder einmal eine solche Filmvorführung sein zu dürfen. Mit oder ohne Rücksicht auf ein diesem Klub der Arbeitervereine zu einer Versammlung eingeladen. Da die SPD heute schon lange auf eine Bewegung hinarbeitet, so war das Ergebnis unserer Versammlung dort von größter Wichtigkeit. Andernfalls wäre die Filmveranstaltung noch besser besetzt gewesen.

Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt)

Das Ober-Bild hat's ihnen angetan

Die sozialdemokratische Stadtverordnetenversammlung wurde vor einigen Wochen dem Magistrat ein Geschenk. Die Bilder der letzten Reichspräsidenten 1918 und von Otto von Bismarck haben sie in den Augen der Jorgauer sehr angenehm gemacht. Der Magistrat wollte sie aber in einem neu zu errichtenden Magistratsratsummer dort der Öffentlichkeit in die Vorlesung beschreiben lassen. Diesen Vorlesung von die SPD, mit aller Entschiedenheit entgegen und verlangte, daß dem Wunsch der Arbeiter zu entsprechen. Die Aufhängung der Bilder erfolgte daraufhin auch im Magistrat.

Die Jorgauer hätten die SPD nicht in der Öffentlichkeit Erklärung genommen, wenn sie nicht der wichtige Oberboden Dabienburg und die ihm treu ergebene „Lorgauer Lente“ über die Aufhängung des Ober-Bildes in der „nationalen Stadt Jorgau“ aufgesetzt hätten. Dabienburg wurde nach der letzten Reichspräsidentenwahl in ziemlich energischer Form über die Bedeutung des Reichspräsidenten Ober durch den 1. Bürgermeister Godeke im Magistrat besetzt. Die Lorgauer sind aber kein „Lorgauer Lente“ mehr. Unter der Leitung der „Bilder“ ist es von dem „parteilichsten Stand der SPD“.

Im einzelnen darauf eingegangen, haben die die Arbeiter, allerdings hat der Reichspräsident von Dabienburg das Ignoranzschicksal der Witter & Co. „Lorgauer Lente“ nicht beabsichtigt und hat man so von Dabienburg offiziell Abschied genommen, weil er es mit den Wittenbäumen zusammenhängenden Reichspräsidenten ausgenommen hat. Die Witter der Dabienburger, auf welche Geschicklichkeit kann nur die sein: „Deren mit

vielen Absicht aus jeder Wohnung eines Arbeiter, Angeleiteten und Beamten!“ Seit das „Recht“!

6 Monate Gefängnis wegen Verleumdung.

Verurteilung. Die 51jährige Dienstmagd Elisabeth Fabian aus Arnstadt hat ihren Arbeitgeber, den Wittenburger Schneider G. H. G., beschuldigt, sie in der Nacht zum 13. Januar 1928 bergeweislich zu haben. Diese Behauptung hat sie jedoch schriftlich widerlegen und erklärt, daß es sich um eine Verleumdung handelt, weil G. H. G. sie schon nach sechs Tagen wieder aus seinen Diensten entließ. Das

große Schöffengericht Arnstadt verurteilte die Angeklagte zu sechs Monaten (1) Gefängnis. Es handelt sich um eine Verleumdung, weil die Angeklagte sich um eine Verleumdung handelt und sich hart genötigt hat, die Angeklagte zu verurteilen. Im benachbarten Halleberfeld fand eine öffentliche Versammlung der SPD statt, in der Genosse Franke (Lorgau) den Protest hielt. In der darauf einberufenen Sitzung meldete sich ein Wittenburger und stellte einen Antrag; auch ein Arbeiter stellte Fragen, welche in beiden Fällen vom Referenten erschöpfend beantwortet wurden. Die Versammlung war ein guter Erfolg für die Partei.

Klägliches Fiasko der Bauarbeiter-Opportunisten

Unter der Flagge des „Deutschen Bauarbeiterbundes“ hatte sich die sogenannte Opposition ein Stellbildchen am letzten Sonnabend in Jorgau in „Baugewerkschaft“ gegeben. Unter dem Vorsitz des Referenten der Opposition wurde durch ein Inserat im „Lohngeheimnis“ ein „Beraterstag“ eingeladen. Der Zweck der Werbung war die Aufhebung eines eigenen kommunikativen Bandes. G. H. G. und seine Trabanten traten mit einer Entschlossenheit für eine Neugründung einer kommunikativen Bauarbeiterorganisation ein. Der Vertreter der Bauarbeiteropposition aus Halle und der aus dem benachbarten Arnstadt aus Eisenberg haben die Voraussetzung nach ihrem Parteiprogramm noch nicht für gegeben und betonen, daß ein weiteres Verbleiben in den freien Gewerkschaften unbedingt notwendig sei. Die letztere Auffassung hatte G. H. G. immerzu wieder, bis es ihm gelang, eine gegenwärtige Mehrheit hinter sich zu bekommen. Daraufhin wurde dieses neue Bauarbeiterbündnis gegründet und der seines Amtes enthobene alte Vorstand der

Baugewerkschaft Lorgau machte den neuen Bauarbeiterbund bilden.

Wie bei den gelben Organisationen, so spielte auch bei der Neugründung der „billige Jute“ die Hauptrolle. Die Beiträge wurden von 0,10 bis 1,00 RM festgesetzt. Bei Erwerbshilfen, Streiks und Kranzfall soll die „Internationale Arbeiterhilfe“ eintreten, die sich allerdings bisher „stumm“ bemüht hat. Man will die neue Organisation unter dem bisherigen Namen weiterführen. Ueber die Bezeichnung dieser Bauarbeiterbündnis werden allerdings andere Meinungen zu entscheiden haben.

Zwei monatelanger Anstrengungen nach ist es schließlich und seinen Anhängern nicht möglich, die „Baugewerkschaft Lorgau“ zu gründen. Die übertragene Mehrheit verbleibt, was es auch der sogenannten „Beraterstag“ betriebl. Die übertragene Mehrheit der Bauarbeiterbündnis wird unter der Führung der „Baugewerkschaft Lorgau“ zu gründen.

Kreis Liebenwerda

Kreisverein der Baugenossenschaften

Die Baugenossenschaften hielten in öffentlichen Baugeldern verteilt. Die Jorgauer Baugenossenschaften mußten wegen der Finanzlage im letzten Jahr verlegt werden, so daß 1928 etwa 100 000 Wohnungen nicht fertiggestellt werden konnten. Die Folge davon war die große Arbeitslosigkeit im Baugewerbe.

Der Kreisverein erklärte, daß für die Neubauten in den ländlichen Industriezentren die Dinge nicht so schlimm lagen und durch Beschäftigung durch Baugenossenschaften viel erreicht würde. Wegen der Kapitalist-Organisation wurde es in den Gemeinden nicht möglich, die Baugenossenschaften zu gründen.

Die Baugenossenschaften hielten in öffentlichen Baugeldern verteilt. Die Jorgauer Baugenossenschaften mußten wegen der Finanzlage im letzten Jahr verlegt werden, so daß 1928 etwa 100 000 Wohnungen nicht fertiggestellt werden konnten. Die Folge davon war die große Arbeitslosigkeit im Baugewerbe.

Der Kreisverein erklärte, daß für die Neubauten in den ländlichen Industriezentren die Dinge nicht so schlimm lagen und durch Beschäftigung durch Baugenossenschaften viel erreicht würde. Wegen der Kapitalist-Organisation wurde es in den Gemeinden nicht möglich, die Baugenossenschaften zu gründen.

Nachspiel zum Mückenberg-Grünwalder Lohngeheimnis

Der im vorigen Jahre im Dezember verübte Lohngeheimnis des Bauers K. auf der Straße von Mückenberg nach Grünwalde hatte vor der Großen Straßammer Jorgau noch ein Nachspiel.

Der Täter wurde im Januar zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren verurteilt. Die Witter, die Schwester und der Schwager des Verurteilten, die letztendlich wegen des Lohngeheimnisses verurteilt wurden, haben nach der Verurteilung des Staatsanwalts nochmals vor dem Gericht.

Der Täter hatte noch dem Rost seiner Mutter 120 RM und seiner Schwester 20 RM gegeben. Der

Der im vorigen Jahre im Dezember verübte Lohngeheimnis des Bauers K. auf der Straße von Mückenberg nach Grünwalde hatte vor der Großen Straßammer Jorgau noch ein Nachspiel.

Der Täter wurde im Januar zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren verurteilt. Die Witter, die Schwester und der Schwager des Verurteilten, die letztendlich wegen des Lohngeheimnisses verurteilt wurden, haben nach der Verurteilung des Staatsanwalts nochmals vor dem Gericht.

Der Täter hatte noch dem Rost seiner Mutter 120 RM und seiner Schwester 20 RM gegeben. Der

Neue Bedingungen der Bubiag

Die letzte Gemeindevorstandssitzung der Bubiag im Schreiben eingegangen, in welchem mitgeteilt wurde, daß die von der Gemeinde angefertigte Verhandlungsübersicht nicht den tatsächlichen Verhandlungen entspricht. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend.

Die letzte Gemeindevorstandssitzung der Bubiag im Schreiben eingegangen, in welchem mitgeteilt wurde, daß die von der Gemeinde angefertigte Verhandlungsübersicht nicht den tatsächlichen Verhandlungen entspricht. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend.

Die Verhandlungen entsprechen. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend.

Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend.

Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend.

Neuer Begegnung beschlossen.

Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend.

Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend. Die Verhandlungsübersicht ist nicht den tatsächlichen Verhandlungen entsprechend.

Kleine Preise große Beweise

moderne Waren in erschöpfender Auswahl

Damenstrümpfe des Bau
Kunstseiden
Wunderknie
Herrensocken m. K. Seide

1.10
1.45
1.75
1.95

der Leistungsfähigkeit
unserer Strümpfabteilung
in der nur gute
Auswahl geführt werden

Zum Beginn des Menschenraubprozesses

Vom Menschenraubschiff „Falke“

Die geheimnisvolle Annäherung - Erste Überraschungen in Gdingen - Wie der „Krieg“ mit Venezuela begann

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat. Die Besatzung des Schiffes besteht aus einem Kapitän, einem Kommandanten und mehreren Mannschaften. Die Reise nach Hamburg ist ein Abenteuer, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die Besatzung des Schiffes besteht aus einem Kapitän, einem Kommandanten und mehreren Mannschaften. Die Reise nach Hamburg ist ein Abenteuer, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die Besatzung des Schiffes besteht aus einem Kapitän, einem Kommandanten und mehreren Mannschaften. Die Reise nach Hamburg ist ein Abenteuer, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Brandi für Jafubowski.

Die Mittschiffung des Jafubowski-Prozesses brachte das Ministerium des Rechtsanwalts Dr. n. d. Er hält Jafubowski Unschuld für erwiesen. Das Ministerium stellt aber nicht nur eine Rede für Jafubowski Unschuld dar, sondern beschließt sich auch zu einer Anfrage gegen den früheren demokratischen Minister D. u. f. d. Die Zeitung war vernünftig: „Man hat mir gesagt, es komme hier darauf an, ob man mit Minister D. u. f. d. befreundet oder verfeindet ist.“

Man hat mir gesagt, daß einige Mitglieder des Gerichts gerade mit Herrn D. u. f. d. eng sitzen seien.

Daß ein Teil der Herren des Gerichts sogar bei Einziehung beigegeben hätte und daß physiologisch kaum anzunehmen sei, daß diese Herren plötzlich gegen ihre hamale Überzeugung handeln würden. Ja, man hat mir gesagt, daß noch während dieses Prozesses Landgerichtspräsident von D. u. f. d. dadurch (Einwirkung) auf den Gang des Verfahrens zu nehmen versucht hätte, daß er die Abgabe eines bestimmten Berichts ansetzte. Das kann ich glaube an alles das nicht und bin davon überzeugt, daß ein Richter, der sich nicht seiner vollen Unabhängigkeit bewußt gewesen wäre, seine eigene Befangenheit erklärt haben würde.

Wer ist Mörder der 33?

Am Mittwoch begann vor dem Schöffengericht in Wandsbek (Schleien) der Prozeß um die Schuld an der Wandsbeker Gewerkschaftstroppe vom 29. April vorigen Jahres. 33 Bergarbeiter kamen damals ums Leben. Neue Personen sind jetzt wegen Vergehens gegen die bezugsrechtlichen Vorschriften und sachfälliger Lösung angeklagt. Insbesondere ist zu erklären, ob eine Schlagschiffahrt oder eine Schiffslandungsübung stattgefunden hat und wo der Explosionsort lag. Die Anklagen der vier Sachverständigen befürchten. Als erster Angeklagter wurde Bergwerksdirektor Benninghoff vernommen.

Geständnis der 12jährigen Mörderin.

Die 12jährige Katharina K. i. e. t. e. r. in Saarbrücken unter Vorbestrafung verhaftet wurde, hat der „Vossischen Zeitung“ zufolge, nach langem, hartnäckigem Ringen gestanden, daß sie die 3½jährige Annemarie G. o. l. i. e. r. den 18. März in einer Sandgrube am alten Friedhof in Saarbrücken getötet habe. Gestandenermaßen hat sie auch zugegeben, daß sie eine große Zahl von Kindern aufs schwerste mißhandelt hat.

Seppeinfahrt mit tödlichem Ausgang.

Wegen vorläufiger Körperverletzung wurde ein Schweizer Arbeiter in W. i. n. t. e. r. i. t. a. t. zu dem tödlichen Tode eines Mannes (Gefährdung mit Bewußtlosigkeit) verurteilt. An dieser Strafe und an Entschädigung ist der Seppeinfahrt. Als das Aufschiff im vorigen Jahr die Schwedische übernahm, entspann sich zwischen einem Kapitän und dem 13-jährigen Sohn des Bauern, der einen Brief bei Winterthur aus den Seppeinfahrt bestanden, ein Streit darüber, ob das Aufschiff am Fortgang noch zu sehen sei oder nicht. Der Anwalt behauptete, das Aufschiff noch zu sehen, während der Anwalt den vermeintlichen Seppeinfahrt als eine Waise erklärte. Über diese Seppeinfahrt geriet der Knabe in Wut, daß er mit einem abgebrochenen Gartenstiel nach dem Jungen stieß. Das spitze Ende der Stange traf den Dreijährigen so unglücklich ins Kopf, daß er infolge einer Darmverletzung nach einigen Tagen starb.

Diebeszettel bei der Reichsbahn.

Große Untersuchungen beim Eisenbahnbauwerk der Reichsbahn wurden in W. a. n. d. e. n. b. u. r. g. (Hann.) aufgedeckt. Als Hauptverdächtig wurde ein Bahnarbeiter Herr G. e. s. t. e. l. l. e. r. h. e. i. d. t. u. g. und sich nach den Angaben seiner Frau bei der Fremdenlegation amwerben ließ. Die Fäden der Affäre spannen sich auch nach Woodstock und Brandenburg.

Räuberentwelen in Bulgarien.

Eine achtzigjährige stambeenafrikanische türkische Räuberbande überfiert am Mittwoch in der Nähe von K. o. n. s. t. a. n. z. e. l. die bulgarische Grenze und überfiert zahlreiche Bauerngehöfte. Ein sich bei einem kleinen niederer Bauern wurde auf der Stelle getötet. Zahlreiche andere Bauern wurden verwundet. Der Grenzpolizei gelang es, die Banditen zu stellen. Es kam zu einem mehrstündigen Feuergefecht, in dessen Verlauf der Führer der Räuber getötet wurde und zwei Räuber schwer verwundet in die Hände der Polizei fielen. Die übrigen Bandenbrecher entkamen über die Grenze.

Die rasende Ende.

Der Brand der fast zehn Monaten bei Monzi (Rumänien) in Flammen stehenden Petroleumfabrik 160 der Gesellschaft Romano-Americana hat den letzten Zug an der Festigung gesungen. Während die Anfang April Gefahr nur durch die direkten Flammen vorbanden war, werden neuerdings sogar Steine aus dem Sonnenberg gelassen. Die Katastrophe bedroht jetzt auch die benachbarten Erhebungen. In technischen Kreisen heißt man sich unruhig und den Theorien der Befämpfung des Sonnenberandes. Bisher hat man jedoch keine praktische Lösung zur Bekämpfung oder Lokalisierung des Feuers gefunden. Ein letzter Versuch mit einem neuen Apparat ist für Mitte April geplant.

Briefe mit 72 km Geschwindigkeit

Die Berliner Oberpostdirektion wird nach Orléans mit dem Van einer sechs Kilometer langen Schnellpostlinie beginnen, die das Hauptverkehrsamt von Berlin nach Paris, Gießen, Göttingen verbinden soll. Da auf dieser Strecke befürworteten Verbindungen sollen mit einer Geschwindigkeit von 72 Kilometer pro Stunde „reisen“ können.

Der Kapitän hat dem Bootsmann Befehl zur Aufstellung eines Masthakenkreuzes an der Back.

Das Ende des „Kriegszuges“.

Der Kapitän hat dem Bootsmann Befehl zur Aufstellung eines Masthakenkreuzes an der Back.

Der Prozeß in Hamburg

Der Reeder Prenzlau sagt aus - Er hatte nur „finanzielles“ Interesse an der Angelegenheit

Am Mittwoch morgen begann unter großem Andrang vor dem Hamburger Schöffengericht die Verhandlung gegen die hauptverdächtigsten Kapitän und Bootsmann des Menschenraubschiffes „Falke“ in Venezuela im August vorigen Jahres. Die Anklage lautet nach Paragraph 23 des StGB. auf Mord. Der Kapitän, der seit langem in Deutschland heimlich praktizierende Mord, der auch mit entführten Reboltern verfahren gemacht wurde.

Der Reeder Prenzlau sagt aus - Er hatte nur „finanzielles“ Interesse an der Angelegenheit

Am Mittwoch morgen begann unter großem Andrang vor dem Hamburger Schöffengericht die Verhandlung gegen die hauptverdächtigsten Kapitän und Bootsmann des Menschenraubschiffes „Falke“ in Venezuela im August vorigen Jahres. Die Anklage lautet nach Paragraph 23 des StGB. auf Mord. Der Kapitän, der seit langem in Deutschland heimlich praktizierende Mord, der auch mit entführten Reboltern verfahren gemacht wurde.

Der Reeder Prenzlau sagt aus - Er hatte nur „finanzielles“ Interesse an der Angelegenheit.

Der Reeder Prenzlau sagt aus - Er hatte nur „finanzielles“ Interesse an der Angelegenheit.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Pippitt, den 3. Offizier des Dampfers „Falke“, Offizier, und den früheren Waffenmeister der Hamburger Schiffschule, Franz Zufall, der unter dem Verdacht steht, den Waffenraub getätigt zu haben.

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die geheimnisvolle Annäherung des Menschenraubschiffes „Falke“ von Gdingen nach Hamburg ist ein Vorgang, der die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die neuen Straßen

in Halle sind jetzt in einem Nachtrag zusammengestellt, welcher dem bekannten

Verkehrstechnisch. Auskunftsbuch

beigeheftet ist. Preis des Buches 1 M. Zu haben in allen Buchhandlungen und im

Verlag „Volksblatt“
Große Märkerstraße 6

Das Buch
ist in den Händen des Verkehrsangestellten
ein unentbehrlicher Führer

Eilenburg-Torgau

Fitzek

Spezial-Baum für Herren- u. Damen-Bekleidung, Berufs- und Sport-Bekleidung, Herren-Ärmel, Ärmel und Stoff

Wer bei Fitzek kauft, spart Geld!

Wo Schuhe

günstig und billig bei
Franz Werners Schuhwarenhäuser!

● Preiswert und gut
kaufen Sie Manufaktur- u. Modewaren, Zeitungen u. Strümpfe
Damen-Konfektion bei
ROST, Torgau
Wittenberger Str. 9 Telefon 51.
Wohnort des Wabatt-Garagereins.

Die Einwohner Torgaus und seiner Umgegend bringen ihr Geld zur Stadtparkasse Markt • Torgau • Markt Aus Heeresbeständen u. l. a.

Steuererhebung in Eilenburg.

Die hiesigen Vermögensverhältnisse haben sich geändert, die Zuschläge zur finanziellen Steuer, welche im Rechnungsjahr 1929

- a) vom Grundbesitz 225 Prozent betragen, auf 275 Prozent, und
- b) die der Gewerbesteuer von 675 Prozent auf 725 Prozent zu erhöhen.

Die Gemeinde hat über die Höhe der Zuschläge bis zum 15. April Grundbesitzsteuer und Gewerbesteuersteuer, nach Zahlung gemäß Beitrag; Lohnsummensteuer und Gewerbesteuer, Steuerbetrag für Wagnis und Abschlußzahlung; Grundbesitzsteuer, Steuerbetrag gemäß Beitrag; Schulgeld nach den Schulverträgen des Vorjahres, sowie Hauszins, Hund- und Kreisbesitzsteuer unversändert.

Gaststätten

- die sich empfehlen.
- Kannenburg:**
Schwefelbad, Hainstraße
- Eilenburg:**
„Stadthalle“ (E. Kühnemann), Bahnhofstraße
„Stadt Metzger“ (H. Jentsch), Wittenberger Str.
„Reichsfenster“ (H. Jentsch), Zorquener Straße
Lauder'sches Restaurant (Schmidt), Wuppiger Str.
Kaiserhof Restaurant (Edw. Lauterbach),
Dübener Straße
„Reichsfenster“ (D. Wintler), Wuppiger Landstr.
„Waldhaus“ (Kühnemann), Wuppiger
Gasthof Waldhaus (Hud. Schöber)
- Delitzsch:**
„Eberle'sche“ (Franz Eberle)
„Goldener Engel“, Weinstraße 3
„Eberle'sche“, Weinstraße 42
„Reichsfenster“ (E. Wiche), Kirchplatz 12
„Goldener Ring“, Markt 22
- Mückeln (Kreis Torgau):**
Restaurant „Eberle'sche“
- In Schildau:**
„Der gute Kuck“ (W. Rammann)
- Torgau:**
Restaurant „Wagner'sche“ (Hans Wiewel)
Jede Stelle kostet monatlich 1.— Mark.
Der Betrag wird mit dem Vergütungseingangs.

REKLAME

Drucksachen
schnell und gut
liefert

Kunst-Druckerei-
Gesellschaft mbH.
Gr. Märkerstraße 6

Preiswerte
Pianos
ggg. kleine Noten.
Liders & Olberg
Wuppiger Str. 51.

SPARE BEI S&F



DAS ZEICHEN FÜR QUALITÄT

DAS ERSTE S&F-ANGEBOT

Junge Schnittbohnen ¼ Dose =.58	Schinken gek. zart u. mild ¼ Pfd. =.50
Karotten in Würfel ¼ Dose =.40	Filetwurst ¼ Pfd. =.45
Gemischtes Gemüse ¼ Dose =.78	Heringe pure Milchener 3 Stück =.25
Pflaumen mit Stein ¼ Dose =.46	Matjesheringe zart 3 Stück =.44
Plockwurst schnittfest ¼ Pfd. =.45	Erbsen gelb mit Schale Pfd. =.18
Cervelatwurst Holsteiner ¼ Pfd. =.50	Bohnen weiß Pfd. =.30
Blutwurst Pfd. 1.00 1.40 =.90	Weizengrieß Pfd. =.28
Leberwurst Pfd. 1.00 1.40 =.90	Eierbandnudein Pfd. =.55
Schweiz. Käse Allgauer ¼ Pfd. =.35	Mischobst Pfd. 1.— =.60
Limburg. Käse 20% Fett Pfd. =.42	Vierfruchtarmelade 2 Pfd. Elmer =.85
Tilsiter Käse 20% Fett ¼ Pfd. =.20	Kernseife hellgelb, Riegel 1000 g Frischgewicht =.88
S&F-Margarine ¼ Pfd. =.50	Kernseife weiß Riegel 1000 g Frischgewicht =.98
Teegebäck gute Qualität ¼ Pfd. =.22	Sultaninen kalifornische, auch zum Rohessen =.40
Pralinen ¼ Pfd. =.35 =.25 =.30 =.15	Auszugsmehl Pfd. =.22 u. =.26
S&F-Milchschokolade 3 Tafeln =.88	Magnetmehl feinstes Konfektmehl Pfd. =.30
Weine vom Faß:	Faschenweine! (einschl. Flasche)
Tarragona Liter 1.00	Weißer Tischwein Fl. =.80
Rotwein Liter =.80	Muskat Griechischer Süßwein, Fl. 1.10

S & F-Kaffee S & F — das Zeichen für Kaffee ohnegleichen! Pfd. von 2.20 ..

Zur Eröffnung erhält jeder Kunde ein S & F-Sparbuch mit
10 SPARMARKEN GRATIS

Jedes Kind
einen Luftballon oder ein Fähnchen
SCHADE & FÜLLGRABE

Steinweg 13 • Geiststr. 61 • Am Steintor 7

5% Rückvergütung

